

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 4

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Splitter

Steigende Anzahl offener Stellen

Die Zahl der statistisch erfassten offenen Stellen (die ohne Zweifel tiefer liegt als die Zahl der tatsächlich unbesetzten Stellen) ist seit Ende 1976 von Quartal zu Quartal leicht gestiegen. Betrug sie im Schlussquartal 1976 im Monatsdurchschnitt noch 4122, so erfolgte 1977 eine Erhöhung auf 5402 im 1. Vierteljahr, auf 6426 im 2. Vierteljahr, auf 6945 im 3. Vierteljahr und auf 7138 in den letzten drei Monaten 1977. Der Trend hielt insgesamt auch 1978 an (7947 durchschnittlich im 1. Quartal; 8352 im 2. Quartal; 8316 im 3. Quartal; 8544 im 4. Quartal). Das Nebeneinander von offenen Stellen und Arbeitslosigkeit, wie es in der Schweiz seit 1975 in stärkerem Mass zu registrieren ist, deutet unter anderem auf eine verhältnismässig geringe Mobilität hin.

Lichtblicke in der Baumwollindustrie

Produktion, Absatz, Auftragsentwicklung und Export im Bereich der Baumwollindustrie — der umsatzstärksten und gleichzeitig grössten Exportgruppe der nach traditionellen Gesichtspunkten gegliederten Textilindustrie — geben nach einer Trendwende im vierten Quartal 1978 Anlass zu vorsichtigem Optimismus. So wurden im letzten Jahr bei den Spinnereien um 17 % mehr Garne bestellt als 1977, und gegenwärtig liegt der Auftragseingang deutlich über der Produktion. Exportseitig konnte jedoch keine Zunahme registriert werden (Wert —23 %, Menge —9 %). Auch die Weber verzeichneten einen verbesserten Auftragseingang, der sich wie bei den Spinnereien auf das vierte Quartal konzentrierte. Indessen ist in beiden Sparten eine Senkung der Durchschnittspreise zu beobachten.

Weiterer Rückgang in der Bekleidungsindustrie

Die schweizerische Bekleidungsindustrie hatte auch im vergangenen Jahr Einbussen zu verzeichnen. So setzte sich der Rückgang der Anzahl Unternehmungen fort. Gab es 1977 in der Bekleidungsindustrie noch 730 Betriebe, waren es 1978 noch ungefähr 680, was einer Abnahme von 6,7 % entspricht. Auch die Beschäftigtenzahl reduzierte sich: 32 500 Arbeitnehmer im Jahre 1977 standen 31 600 im vergangenen Jahr gegenüber (—2,8 %); der Rückgang hielt sich damit etwa im Rahmen der vorangegangenen Periode. Schliesslich nahm der geschätzte Totalumsatz aus inländischer Fabrikation um 5 % von 2 Mia auf 1,9 Mia Franken ab.

Marktbericht

Wolle

In der Berichtszeit waren zwei bemerkenswerte Phänomene auf den Internationalen Wollmärkten zu verzeichnen: einmal die gesteigerte Nachfrage und zum anderen die stark anziehenden Preise. Da der Ferne Osten auf den Auktionsplätzen stark in Erscheinung trat, ist anzunehmen, dass die Vorkommnisse zwischen Vietnam und Kambodscha, China und Vietnam und auch mit der Entwicklung im Iran einen Einfluss hatten.

Die Australische Wool Corporation AWC berichtete für Australien von einem errechneten Marktindikator seit 1974 um 13c auf 343c für die Umsätze in Sydney. Das Angebot von zuletzt 125 000 Ballen wurde fast vollständig abgesetzt. Der AWC-Lagerbestand wird mit rund 800 000 Ballen angenommen. Die grössten Preisveränderungen zeigten sich bei den feinen Wollen.

Unter den Käufern traten besonders die Japaner in Erscheinung, deren Kammgarnnachfrage namentlich in den beiden letzten Monaten stark zugenommen hat. Bereits zwischen Juli 1978 und Januar 1979 importierte Japan 3,3 % mehr Rohwolle aus Australien als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Japan bezog weltweit sogar um 21,3 % mehr Wolle.

Ein Aufwärtstrend machte sich ebenfalls in Neuseeland bemerkbar. In Auckland wurden Preise erzielt, die fünf bis zehn Prozent höher lagen, wobei die angebotene Ware vollständig den Besitzer wechselte. Aus Südafrika, Argentinien und Uruguay wurden analoge Entwicklungen gemeldet.

Nach Vorausschätzungen der fünf Hauptexportländer wird die Rohwollproduktion der laufenden Saison um ein Prozent auf 2531 Mio kg Schweisswolle ansteigen. Das entspricht 1461 Mio kg gewaschene Wollen. Damit erreicht sie jedoch noch nicht wieder den letzten Fünfjahresdurchschnitt zur Saison 1972/73, der bei 2721 Mio kg lag.

An beiden Auktionstagen in Fremantle Mitte Februar wurden 11 888 und 20 354 Ballen aufgefahren, die zu 99 % bzw. 96 % an den Handel abgesetzt wurden zu festen Preisen.

In Geelong wurde eine feste Tendenz registriert. Die Hauptkäufer kamen aus Japan und Osteuropa. Von den 14 065 angebotenen Ballen gingen 98,5 % an den Handel, während die Wollkommission 0,5 % übernahm.

Die Preise zogen gegenüber der vorangegangenen Versteigerung in Goulburn um 2,5 bis 5 % an. Die Hauptkäufer stammten aus Japan. Die 9749 aufgefahrenen Ballen wurden vollständig abgesetzt. Am zweiten Auktionstag wurde hier allerdings eine eher zögernde Haltung festgestellt, indem von den insgesamt 9726 Ballen 99 % an den Handel und 0,5 % an die Wollkommission gingen.

Stark zogen die Preise ebenfalls im Hobart an, 2 bis 2,5 % beim ordinären Angebot, bis zu 10 % bei Skirtings. Europa und Japan waren die Hauptkäufer.

Melbourne meldete seinerseits uneinheitliche Notierungen in den ersten Märztagen. Von den insgesamt 18 453 angebotenen Ballen konnten 99,5 % in der Hauptsache nach Japan verkauft werden.